

Energiewirtschaftliches Institut

Das **Energiewirtschaftliche Institut an der Universität zu Köln (EWI)** arbeitet zu aktuellen Fragen der Energiepolitik. Problematisch ist die Vernetzung mit Unternehmen der Energiebranche, so haben **RWE** und **E.ON**, das Institut mitfinanziert.

Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln

Rechtsform	gGmbH
Tätigkeitsbereich	Energiesektor, Forschung und Beratung
Gründungsdatum	1943
Hauptsitz	Alte Wagenfabrik Vogelsanger Str. 321 50827 Köln
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	
Webadresse	www.ewi.uni-koeln.de

Inhaltsverzeichnis

1 Finanzen	1
2 Fallbeispiele und Kritik	2
2.1 Studien	2
2.2 Nähe zur Energiewirtschaft	2
3 Organisationsstruktur, Personal, Verbindungen	2
3.1 Institutsleitung	2
3.2 Verwaltungsbeirat	3
3.3 Verein zur Förderung des EWI	3
3.4 Verbindungen	4
4 Kurzdarstellung und Geschichte	4
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	4
6 Einzelnachweise	4

Finanzen

Das EWI wird durch die „Gesellschaft zur Förderung des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität Köln gGmbH“ finanziert. **E.ON** und **RWE** zahlten auf fünf Jahre verteilt jeweils vier Millionen Euro an die „Gesellschaft zur Förderung des EWI“.^[1] 2009, unter der schwarz-gelben Koalition unter NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers wurde die Arbeit des Instituts erheblich ausgeweitet, wofür die Regierung zwölf Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat. In Partnerschaft mit Land **E.ON** und **RWE** sollte so ein „energiewirtschaftliche Think-Tank“ entstehen.^[2]

Der Leiter des Instituts **Marc Oliver Bettzüge** wurde teilweise durch den **Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft** bezahlt, dessen Vize-Vorsitzender **Johannes Teysen**, Chef von E.ON, ist.^[3] Seit März 2012 wird die Professur von Marc Oliver Bettzüge vertragsgemäß von der Universität Köln finanziert.^[4]

Fallbeispiele und Kritik

Studien

2010 veröffentlichte das EWI Aufmerksamkeit die Studie "Energieszenarien für ein Energiekonzept der Bundesregierung"^[5], die Grundlage für die Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken wurde. Diese Studie wurde mehrfach in Frage gestellt und kritisiert, insbesondere da auch die Neutralität der Studie aufgrund der Verbindungen des EWI zu [E.ON](#) und [RWE](#) zweifelhaft ist.^{[6][7]}

Im November 2012 hat das EWI die [Studie](#) "Mögliche Entwicklung der Umlage zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz bis 2018" für die [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) erstellt.

Das EWI hat Anfang 2012 für das damals von der [FDP](#) geführten [Bundeswirtschaftsministerium](#) ein Gutachten über sogenannte Kapazitätsmärkte erarbeitet. Dabei geht es um die Frage, nach welchen Regeln sich künftig die Strompreise bilden sollen. Hinter dem Begriff verstecken Lobbyisten die Forderung nach Subventionen für neue Gas- und Kohlekraftwerke. Da Eon und RWE an der Finanzierung des EWI beteiligt sind, wurde die Neutralität des Instituts bei dem Thema in Frage gestellt.^[8] Die Studie kann auf der Webseite des EWI heruntergeladen werden.^[9]

Nähe zur Energiewirtschaft

Seit 2004 wird zusammen mit dem Verlag Vieweg und Teubner eine Gruppe von Sponsoren aufgebaut, mit dem Ziel, "den Kontakt zwischen Unternehmen der Energiewirtschaft und Studenten mit energiewirtschaftlicher oder -technischer Spezialisierung bereits vor dem Abschluss ihres Examens zu intensivieren." Dazu gehören folgende Firmen: Gascade, [ENBW](#), [Poeyry](#), [Rheinenergie](#), [Trianel](#) und [Wingas](#) .^[10]

Organisationsstruktur, Personal, Verbindungen

Stand März 2015^[11]

Institutsleitung

- [Marc Oliver Bettzüge](#), war bis 2007 für das Beratungsunternehmen [Boston Consulting Group](#) (BCG) tätig und hat dort vornehmlich das Top-Management europäischer Energiekonzerne beraten^[1] Er ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats und Mitglied der [Bundesfachkommission Energiepolitik](#) des [Wirtschaftsrat der CDU](#).^[12] Vorsitzender der Bundesfachkommission Energiepolitik ist Johannes Lambertz, Vorstandsvorsitzender der [RWE Power AG](#) und Mitglied des Präsidiums des [Wirtschaftsrat der CDU](#).
- Felix Höffler
- Dietmar Lindenberger

Verwaltungsbeirat

Der [Verwaltungsbeirat](#) besteht aus sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder ernennt die Uni Köln, je eines das Land NRW sowie [E.ON](#) und [RWE](#). Der von der Energiewirtschaft dominierte Förderverein benennt das siebte Mitglied, das zugleich Vorsitzender des Verwaltungsbeirats ist.

Mitglieder:

- Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender der [Rheinenergie](#) AG und der [GEW Köln](#) AG (übernahm das Amt im Mai 2013 von Leonhard Birnbaum, zukünftiger Vorstand [E.ON](#), ehemals Vorstand Kommerzielle Steuerung (CCO) der [RWE](#) AG)
- Harald Bolt, Mitglied des Vorstandes, Forschungszentrum Jülich
- Thomas Grünewald, Staatssekretär im Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW
- Rik W. De Doncker, Leiter des Instituts für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe an der RWTH Aachen, Direktor des [E.ON](#) Energieforschungszentrum
- Werner Mellis, Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln
- Horst M. Schellhaaß, Prorektor für die Planung und Finanzen und Direktor des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln
- Peter Heinacher, Leiter Group Corporate Affairs, RWE AG, Essen

ehemalige Mitglieder

- Rik W. De Doncker, Leiter des Instituts für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe an der RWTH Aachen, Direktor des [E.ON](#) Energieforschungszentrum
- Hans-Wilhelm Schiffer, Leiter allgemeine Wirtschaftspolitik/Wissenschaft der [RWE](#) AG

Verein zur Förderung des EWI

Der [Verein zur Förderung des EWI](#), auch [Förderergesellschaft](#) genannt, hat rund 40 Mitglieder, vorrangig private und öffentliche Unternehmen sowie Verbände.^[1]

Der Vorstand (Stand September 2016^[13])

- Marie-Luise Wolff-Hertwig, ENTEGA AG
- Sven Becker, Trianel GmbH
- Barbara Schädler, E.ON SE
- [Marc Oliver Bettzüge](#)
- Felix Höffler

Ehemalige Mitglieder

- Dieter Steinkamp (Vorsitzender), Vorstandsvorsitzender der [Rheinenergie](#) AG und der [GEW Köln](#) AG (übernahm das Amt im Mai 2013 von Leonhard Birnbaum, zukünftiger Vorstand [E.ON](#), ehemals Vorstand Kommerzielle Steuerung (CCO) der [RWE](#) AG)
- Guido Knott, [E.ON](#) AG, Economic & Public Affairs
- Ewald Woste
 - Vorstandsvorsitzender der [Thüga](#) AG
 - Präsident des [Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft](#) (BDEW)

- Mitglied des Vorstands des [Institut für Energie- und Regulierungsrecht e. V.](#)

Verbindungen

- Barbara Minderjahn war von 2009–2011 Leiterin für politische Kommunikation des EWI. Seit dem 1. Juli 2011 arbeitet sie als Leiterin Communications & Public Affairs bei [RWE Supply and Trading](#). 2007–2009 arbeitete sie in der Unternehmenskommunikation bei [E.ON](#).^[14]

Kurzdarstellung und Geschichte

Das Energiewirtschaftliche Institut an der Universität Köln wurde 1943 von der Universität Köln, der RWTH Aachen und regionalen Energieunternehmen gegründet.^[15] Das EWI erhält von verschiedenen öffentlichen und staatlichen Organisationen und Ministerien Forschungsaufträge. Schwerpunkt des Instituts ist nach eigener Darstellung praxisrelevante Forschung und Analyse zu betreiben um „*politische Institutionen und Verbände als auch Unternehmen der Energiewirtschaft in Deutschland und Europa*“^[16] zu beraten. 2015 wurde zusätzlich die [ewi Energy Research and Scenarios gGmbH](#) gegründet. Beide Institute sind gemeinnützig.^[17]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ ^{1,01,11,2} [Die Atomlobby unterwandert Universitäten](#) Frankfurter Rundschau vom 2. November 2011, zuletzt abgerufen am 9.9.2016 Referenzfehler: Ungültiges <ref>-Tag. Der Name „fr1“ wurde mehrere Male mit einem unterschiedlichen Inhalt definiert. Referenzfehler: Ungültiges <ref>-Tag. Der Name „fr1“ wurde mehrere Male mit einem unterschiedlichen Inhalt definiert.
2. ↑ [Bericht des Excellence Cluster NRW](#), Artikel des Excellence NRW vom 16.November 2009, abgerufen am 9.9.2016
3. ↑ [Vorstand Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft](#), Webseite Stifterverband, zuletzt abgerufen am 9.09.2016
4. ↑ [Pressemeldung](#), Webseite EWI, 1. März 2012, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
5. ↑ [Energieszenarien für ein Energiekonzept der Bundesregierung](#), Webseite EWI, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
6. ↑ [Regierungsgutachter steht Stromkonzernen nahe](#), Spiegel-Online, 27. August 2010, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
7. ↑ [Atom-Gutachter bekommen Geld von RWE und E.on](#), zeit.de, 26 August 2010, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
8. ↑ [Regierungsberater gesponsert](#), taz.de, 11.12.2011, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
9. ↑ [Studie "Untersuchungen zu einem zukunftsfähigen Strommarktdesign"](#), Webseite Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
10. ↑ [Förderpool des EWI](#), Webseite Universität Köln, zuletzt aufgerufen am 9.9.2016
11. ↑ [Chart Organisation](#), Webseite des EWI, März 2015, zuletzt aufgerufen am 9.9.2016

12. ↑ [Prof. Bettzüge, Website ewi](#), abgerufen am 5. Januar 2012
13. ↑ [Organigramm](#), Webseite des EWI, zuletzt aufgerufen am 9.9.2016
14. ↑ [politik-kommunikation, Ausgabe 341](#), politik-kommunikation.de, Juli 2011, archiviert am 6.11.2011, zuletzt aufgerufen am 9.9.2016
15. ↑ [Diplomarbeit zur Gründung des EWI 2008](#), Webseite des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität Köln, abgerufen am 16.02.2011
16. ↑ [Forschung und Beratung des EWI](#), Webseite EWI, abgerufen am 16.02.2011
17. ↑ [The History of the Institute of Energy Economics at the University of Cologne](#), Webseite EWI, zuletzt aufgerufen am 9.9.2016